

Bauwerke und Kunstwerke von ehemaligen und aktuellen Mauern in Bad Reichenhall

Von wildem Wein halb überwuchert, mit deutlichen Rissen versehen, fristet das Keramik-Relief von Simon Huber sein wenig beachtetes Dasein. Pflege ist diesem kleinen Kunstwerk lange nicht mehr zuteil geworden - wie so vielen erhaltenswerten Dingen in Bad Reichenhall. Interessant ist das Motiv: die Reichenhaller Stadtmauer. Heute steht sie nur noch zu einem Bruchteil, die großen Tore fehlen - es ist eben keine Zeit für Mauern. OB und Stadtrat sehen das jedoch anders.

In einer Stadt ohne Mauern, einem Europa ohne Grenzen, trennt nicht nur eine massive Barriere den Stadtrat von den Bürgerinnen und Bürgern. Auch die Anfangszeit von 18 Uhr schließt immer noch viele Einwohner Reichenhalls von einem Besuch der Sitzung der Bürgervertreter aus. Hoffen wir also auf eine Pflege der erhaltenswerten Dinge in Bad Reichenhall und den Abbau der Mauern zwischen Stadtrat und Bürgern.



Bild:

*Versteckt und
wiederentdeckt*

*Keramik-Relief
von Simon Huber,
Bad Reichenhall
(am Traföhäuschen
gegenüber dem
Kirchberger Bahn-
hof)*

Treffpunkt Bürgerbräu Reichenhaller Volksbühne begeistert Bad Reichenhall

In POLIS 2 (November 2002) berichteten wir von der Premiere "Die Dorfvenus" der Reichenhaller Volksbühne unter Leitung von Matthias Schwab. Damals war Bayerisch Gmain der Spielort - in Bad Reichenhall waren keine Termine frei, ob man's glaubt oder nicht. Das bayerische Volkstheater feierte einen grossartigen Abend. Ein Bauernschwank mit einer ordentlichen Portion zeitgeistigen Humors. Am 9. September durfte "Die Dorfvenus" endlich auch die Kurstadt bezaubern - im Gasthof "Bürgerbräu", der neuen Spielstätte der Reichenhaller Volksbühne. An jedem zweiten Dienstag im Monat heisst es jetzt schon seit einiger Zeit: Vorhang auf für Liebhaber volksnaher Kunst Marke Reichenhall und so wird es auf absehbare Zeit auch bleiben, weil der Zuschauerzuspruch einfach stimmt.

Das "Bürgerbräu" unter dem neuen Wirt Peter Schneider ist aber nicht nur ein Treffpunkt für Volkstheater geworden. Ständig laufen jetzt Veranstaltungen der besonderen Art. Fernsehübertragungen auf Grossbildleinwand, zünftige Feste, Jugendkultur - das "Bürgerbräu" und sein Grosser Saal als Treffpunkt in Bad Reichenhall.

Demnächst geht's weiter mit dem ersten "Zwickel-Fest": Live-Kapelle und Zwickelbier in Klassen und Massen versprechen ein rauschendes Fest (Samstag, 4. Oktober, ab 18 Uhr). Weiter geht es natürlich auch mit Matthias Schwab - jeden zweiten Dienstag im Monat.

P.S.: Allen anderslautenden Gerüchten zum Trotz war die erste unabhängige und überparteiliche "Wahlparty" am 21. September im Bürgerbräu direkt nach der Landtagswahl ein voller Erfolg ...

13/09-2003

POLIS an festen Auslegestellen:

- Aral-Tankstelle Tippelt,**
Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)
- Zoo Puffer**
Salinenstraße 8 (chem. Ufo)
- Copy & Computer Schmidt**
Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus
- Schuhhaus Otto Walter**
Poststraße 6
- Brotzeit Eck**
Gewerkenstraße 2
- NO LIMIT**
Anton Winkler Str. 18
- Schinko Edeka-Markt**
Rosenstr. 2a, Kirchberg
- Mikado**
Aegidipassage
- Zum Hiasz**
Rosengasse 10
- Wurlitzer**
Turnergasse 10
- Näh- und Flickstube R. Sigl**
Rosengasse 18
- Bahnhoftbuchhandlung**
Bahnhofplatz 1
- Fischzucht Alpenland**
Karlstein an der Ampel
- Purzelbaum**
Luitpoldstr. 1
- Stempel Hausmeier**
Getreidegasse 6
- Zum Pfaffei**
Gruttensteingasse
- Heuriger am Saalachsee**
Kibling 1
- Gaststätte Heimgarten**
Am Einfang 10
- Bierstall**
Ludwigstr. 20
- Landhaus Hafner**
Nonn 34
- und in Bayerisch Gmain:
- Aral Tankstelle**
Berchtesgadener Str. 22

Editorial S. 2
Herzlich Willkommen S.2
Nachgeschaut ... S. 3
POLIS-Sport S. 3
Abonnement-Service S. 3
Landtagswahl gestern - Politik morgen S. 4
- Erdrutschsieg der Nichtwähler S. 4
- POLIS-Direkt S. 4
- Liberaler Bürgerbewegung S. 5
- Bewegung morgen S. 5
FuZo - Veto gegen Kahlschlag S. 6
Die Wahrheit S. 6
Leserbrief S. 7
POLIS und Promis S. 7
Impressum S. 8
Konsuminformationen S. 8

Editorial

Kaum ist das Sommerloch zu Ende, geht's schon wieder munter weiter - in der Bad Reichenhaller Stadtpolitik. Zum Beispiel in der letzten Stadtratssitzung am 9. September. Wo sonst meist gährende Langeweile herrscht, bot sich den rund 20 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern und POLIS ein kurzweiliges Schauspiel. Wesentlich mehr Stadträte als üblich meldeten sich zu Wort, Fraktionszwänge fielen in sich zusammen, CSU-Stadtrat und Reichenhaller Wirtschaftsreferent Sebastian Renoth lief zu Höchstformen auf.

Bedauerlich: die vielen im letzten Jahr gewählten Neu-Stadträte, diejenigen, die eigentlich Neues auf Lager haben müssten, beschränkten sich wie gewohnt auf's brave Händeheben. Der Pepp blieb den "Alten" vorbehalten - mit Ausnahme von Jung-Stadtrat Friedrich K. Hötendorfer, seines Zeichens auch Vorsitzender der FWG und Rechtsanwalt am Kaiserplatz.

Hötendorfer ist das neue "Multitalent" in der Stadtratsrunde. Er sitzt derjenigen Partei vor, die in Bad Reichenhall, dank ihrer genialen Politik, bei der Landtagswahl am 21. September noch genau 80 Stimmen erhalten hat (1,2 % !), verkämpft sich in der Fussgängerzone mit utopischen Überdachungen und propagiert seit neuestem den kahlen Neubau der "FuZo" als kommende "Weltklasse". Hötendorfer irrt also unbeirrt weiter, hat er sich doch in der Vergangenheit schon manche Blöße geben müssen - man denke nur an seinen Einsatz beim "Verscherbeln" des ehemaligen Gaswerksgeländes. Der selbsternannte "Sparkommissar" des Reichenhaller Stadtrats hätte um Haaresbreite einen Verlust für die Stadt in Millionenhöhe (!!!) mit-verantworten müssen - hätte es nicht POLIS und seine Herausgeber gegeben, die durch vehementen Einsatz für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung den übereilten Verkauf öffentlichen Eigentums mit-verhinderten.

So gibt es also seit einiger Zeit ein Miteinander zwischen Friedrich K. Hötendorfer und dem unabhängigen und überparteilichen Magazin POLIS. Weswegen sich der eloquente und fotogene Hötendorfer ein weiteres Mal die Blöße gab und in der Stadtratsrunde, in aller Öffentlichkeit, POLIS als "Kampfblatt" herabwürdigte. Gerne kämpfen wir für Transparenz und Bürgerbeteiligung, Entbüro-

kritisierung und Schuldenabbau. Somit ist POLIS tatsächlich ein "Kampfblatt" - aber leider nicht im Hötendorferschen Sinne.

Hötendorfer und seinen wenigen Gesinnungsgenossen stinkt die Presselandschaft in Bad Reichenhall gewaltig - seit dem 22.10.2002, dem erstmaligen Erscheinen von POLIS. Dank der überwältigenden Zustimmung so vieler Bürgerinnen und Bürger dieser wunderschönen Stadt bleiben wir aber auf Kurs, mittlerweile mit der 13ten Ausgabe - in

der gemeinsamen Anstrengung für eine offene und ehrliche Politik, gegen Geheimniskrämerei, Intransparenz und Bürokratie.

Robert Schromm



Herzlich Willkommen in Bad Reichenhall

Zu oft hört man in Bad Reichenhall das Klagelied von Behördenkrieg und Nachbarschaftsstreit, zu wenig Gastfreundlichkeit und Lebendigkeit. Dass dies alles einfach besser zu machen ist, beweist das Schriftstück, welches im Original unten abgedruckt ist.

Wieder einmal kommen aus der Mitte der Kleingarten-Anlage in der Nähe des Nonner Steges viele positive Meldungen und alle gleichzeitig. Die "Exotische Rocknacht" war ein voller Erfolg. Schon die Vorbereitung und die Zusammenarbeit mit den Genehmigern aus der Stadtverwaltung lief gut. Hinterher gab es keine Probleme mit Vandalismus und

Zerstörungswut - die Blumen im "Heimgarten" durften auch noch am nächsten Tag die Kleingärtner und ihre Freunde beglücken.

Der Wirt der Gaststätte "Heimgarten" hat es überdeutlich bewiesen: Transparenz und Information, gepaart mit einer ordentlichen Portion Grosszügigkeit, kommt immer gut. Konsequenterweise blieb die sonst in Bad Reichenhall bei Jugend-Veranstaltungen übliche Beschwerdeflut aus - trotz Besucherandrang und hohen Dezibelzahlen.

Auf gute Zusammenarbeit und gute Ideen - beim nächsten "Heimgarten" - Fest!

Gaststätte Heimgarten Am Einfang 10

Grüß Gott, liebe Heimgartennachbarn!

Wie Sie sicherlich wissen, wird es heutzutage immer schwieriger als "Selbstständiger" zu überleben. Die Menschen geben immer weniger Geld aus, auch in den Gaststätten. Deshalb bin auch ich dazu gezwungen, eine Veranstaltung durchzuführen.

Am 6.9.03 findet bei mir eine "Exotische Rocknacht" statt. Dabei handelt es sich um Tanzaufführungen einer brasilianischen Gruppe mit Tänzen wie Samba, Lambada etc. Diese Aufführungen sollen ein wenig brasilianische Lebensfreude und Kultur vermitteln. Beginn des ersten Auftritts ist ca 20.00 Uhr.

Ab ca. 21.30 Uhr wird unsere Musikgruppe "Hansi Dizi" unter der Leitung Hans Haas, einem Karlsteiner, ihren Auftritt beginnen. Diese Aufführung wird ungefähr 1 1/2 Std. dauern.

Ich werde mich bemühen, die Lautstärke so zu halten, daß Sie nicht gestört werden. Sollte es dennoch kurzzeitig etwas zu laut werden, bitte ich schon jetzt um Entschuldigung.

Als kleines Dankeschön für Ihr Verständnis trennen Sie bitte den unteren Abschnitt dieses Schreibens ab.

**1 Eintrittskarte für die "Exotische Rocknacht" oder
2 Freigetranke an einem Tag Ihrer Wahl in der Gaststätte Heimgarten**

Nachgeschaut ...

<http://www.stadt-bad-reichenhall.de/aktuelles/aktuelles.htm>

Ergebnis der Stadtratssitzung vom 09.09.03

TOP 1: Resolution zur Gemeindefinanzreform
Der Stadtrat beschloss folgende Resolution: Resolution des Stadtrats der Stadt Bad Reichenhall. Die deutschen Städte und Gemeinden befinden sich in der tiefsten Finanzkrise seit Bestehen der Bundesrepublik. Ursache hierfür ist einerseits das beispiellose Wegbrechen der kommunalen Einnahmen und andererseits die fortwährende Verlagerung kostenträchtiger Aufgaben auf die Kommunen, ohne dass Bund und Länder dafür eine entsprechende finanzielle Kompensation leisten. Die städtische Finanzkrise hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch zugespitzt, obwohl die deutschen Städte seit Anfang der 90er-Jahre einen strikten Konsolidierungskurs verfolgen. Im Jahr 2002 lagen die städtischen Ausgaben kaum höher als im Jahr 1992 - dies wurde vor allem durch drastische Einschnitte in das kommunale Leistungsangebot sowie eine Reduzierung der kommunalen Investitionen um rund ein Drittel ermöglicht. Dieser herbe Konsolidierungskurs hatte in vielen Städten ausgesprochen schmerzhaft Auswirkungen sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die kommunale Wirtschaft. Der Stadtrat fordert Bund und Länder dazu auf, entsprechend ihren wiederholten Zusagen eine Gemeindefinanzreform zu beschließen, die die Einnahmen der Kommunen dauerhaft stärkt und verstetigt und die Kommunen von den Kosten der Langzeitarbeitslosigkeit entlastet. Nur so kann verhindert werden, dass den Städten der letzte Rest an kommunaler Gestaltungsfähigkeit genommen wird und die im Grundgesetz verankerte Idee der kommunalen Selbstverwaltung zur Leerformel verkommt. Zu den Vorschlägen der Bundesregierung zur Zukunft der Kommunal Finanzen stellt der Stadtrat fest: **1.** Das von der Bundesregierung in Aussicht gestellte, aus Sicht der Kommunen höchst unsichere Entlastungsvolumen in Höhe von 3,0 bis 3,5 Mrd. Euro ist, gerade auch vor dem Hintergrund des Vorziehens der nächsten Steuerreformstufe, absolut unzureichend. Angesichts eines kommunalen

Haushaltsdefizits in Höhe von 10 Mrd. Euro im Jahr 2003, eines Rückgangs der jährlichen kommunalen Investitionen um den selben Betrag seit 1992 und in Anbetracht des Einbruchs des jährlichen Gewerbesteueraufkommens um 5 Mrd. Euro können die angekündigten Entlastungen nicht mehr sein als ein Tropfen auf den heißen Stein. Der Stadtrat spricht sich für eine tief greifende Gemeindefinanzreform aus, die den Städten und Gemeinden wieder dauerhaft Gestaltungsspielräume verschafft. **2.** Eine wirtschaftsbezogene Kommunalsteuer mit Hebesatzrecht ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Selbstverwaltung. Nur eine solche Steuer kann die enge Verbindung zwischen Stadt und Wirtschaft sicherstellen. Ein starkes Abwälzen der Finanzierung der kommunalen Infrastruktur auf die Lohn- und Einkommensteuerzahler - wie es von Wirtschaftsvertretern gefordert wird - lehnt der Stadtrat ab. Die von der Bundesregierung vorgelegten Pläne zur Reform der Gewerbesteuer würden das Gewerbesteueraufkommen weder verstetigen noch stärken. Die vorgesehene Abschaffung der verblichenen stabilisierenden Elemente führt im Gegenteil dazu, dass die Gewerbesteuer zu einer reinen Gewinnsteuer wird. Sie wird dadurch nicht nur gestaltungs- und konjunkturanfälliger, sondern auch verfassungsrechtlich fragwürdig. Der Stadtrat lehnt alle "Reformen" der Gewerbesteuer ab, die faktisch auf deren Schwächung oder gar Abschaffung hinauslaufen. **3.** Die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe in Verantwortung des Bundes muss zu einer nachhaltigen Entlastung der Kommunen in der von den Koalitionsfraktionen zugesagten Höhe von mehreren Milliarden Euro führen. Der Deutsche Städtetag hat jedoch errechnet, dass die geplanten Gesetze mindestens bis zum Jahr 2007 Mehrbelastungen für die Kommunen mit sich bringen werden. Der Gesetzentwurf zu "Hartz IV" eröffnet dem Bund die Möglichkeit für neue Verschiebehahnhöfe zu Lasten der Kommunen. Das lehnt der Stadtrat nachdrücklich ab.

TOP 2: Erlass einer Ausbaubeitragsatzung nach Art. 5 Abs. 1 KAG

(vorgelesen im Finanzausschuss vom 04.09.2003)
Nach intensiver Debatte wurde der Erlass einer Ausbaubeitragsatzung mehrheitlich abgelehnt. Der Stadtrat verwies dabei unter anderem auf eine mögliche Ungleichbehandlung der Anlieger im Zuge des weiteren Ausbaus der Fußgängerzone.

TOP 3: Änderung der Gebührensatzung für die städtischen Bestattungseinrichtungen der Friedhöfe St. Zeno und St. Valentin

Der Stadtrat beschloss, die Friedhofsgebühren zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu erhöhen. Die neue Gebührensatzung wird in Kürze auf unserer Homepage im "Virtuellen Rathaus" unter der Rubrik "Ortsrecht" veröffentlicht.

TOP 4: Teilerneuerung Pidinger Steg; Genehmigung von Planungsänderungen und dadurch entstehender Mehrkosten

Der Stadtrat genehmigte Planungsänderungen mit den damit einhergehenden Mehrkosten in Höhe von 142.00,- Euro.

Die Planungsänderungen wurden unter anderem erforderlich, um den Erfahrungen, die im Zuge des Augusthochwassers 2002 gemacht werden konnten, Rechnung tragen zu können.

Das Stadtbauamt wurde beauftragt, die weiteren Planungsschritte einzuleiten und mit der Gemeinde Pidinger in Verhandlungen zu treten, um gegebenenfalls eine höhere Kostenbeteiligung dieser Gemeinde zu erreichen.

TOP 5: Fußgängerzone Salzburger Straße - 3. Bauabschnitt; Vorstellung erster Planungsüberlegungen

Nach intensiver Debatte nahm der Stadtrat den Planungsstand zustimmend zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung mit der weiteren Umsetzung der Baumaßnahme.

TOP 6: Biospärenreservat; Beteiligung der Stadt Bad Reichenhall

(auch Antrag der CSU-Fraktion)
Der Stadtrat begrüßte die positive Resonanz zum Biospärenreservat und beschloss, sich aktiv an der Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Biospärenreservates "Nationalpark Berchtesgadener Land" mit seinem Vorfeld zu beteiligen.

POLIS-Sport

Politik und Sport haben Gemeinsamkeiten. Gerne präsentieren sich Politiker in Sportarenen. So wie unser Landesvater Edmund Stoiber bei Bayern München oder der verstorbene Jürgen W. Möllemann bei Schalke 04. In Politik und Sport gibt es Wettbewerb, gibt es Klassen und es gibt Gute und Schlechte. Und es gibt Moral und Unmoral. Bad Reichenhall steht, was die Politik betrifft, nicht gut da. Der letzte Tabellenplatz in vielen Statistiken spricht eine eigene Sprache. Dabei hat Reichenhall beste Voraussetzungen: eine Traumlandschaft inmitten der Euregio mit den besten Zukunftsaussichten. Nur mit dem Management stimmt es seit vielen Jahren nicht mehr - der Abstieg ans Tabellenende war die Folge.

In Stuttgart, beim VfB, haben sie "binnen weniger Monate ein verlorenes Jahrzehnt wettgemacht" (Originalton Süddeutsche Zeitung). Weil ein neuer Trainer auf die Jugend, harte Arbeit und wenig Geld gesetzt hat. In Bad Reichenhall muss dringend ein verlorenes Jahrzehnt wettgemacht werden. Unsere Empfehlung: mit der Jugend, harter Arbeit und, weil nicht vorhanden, mit wenig Geld. Jung-Stadtrat, FWG-Vorsitzender und Rechtsanwalt Friedrich K. Hötzendorfer empfiehlt sich seit einiger Zeit als Aspirant auf den OB-Posten. Sein Rezept: Sparen bei der Jugend (z.B. kein Skaterplatz, kein Beachvolleyballplatz, Erhöhung der Kindergartengebühren), publicity statt Basisarbeit (weil eloquent und fotogen) und viel Geld (Stichwort FuZo-Überdachung für schlappe 2,5 Mio. Euro).

Also, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Fans: Es gibt moralisch einwandfreie Politik und es gibt unmoralische Politik. So ungerecht ist Politik, und doch so gerecht. Es ist wie beim Fußball.

1:0
für die Guten

Von Josef Keinberger

Moralisch einwandfreier Fußball, das ist zweifellos der VfB Stuttgart. Jung und unbekümmert schießt er Tore, schert sich nicht um Geld und Ruhm, macht einfach nur Spaß.

Unmoralischer Fußball, das ist Borussia Dortmund. Mit zu viel Geld und Goldketten behängt, um laufen zu können, verbreitet er einfach nur schlechte Laune.

Das sind üble Klischees, natürlich, aber hat irgendjemand Lust, nach diesem Spieltag gegen die Vorurteile zu argumentieren? Der gute Fußball hat am Samstag gegen den schlechten Fußball 1:0 gewonnen und die Tabellenführung übernommen, und das sollte man jetzt einfach so stehen lassen.

So viele Hoffnungen sich mit dem ...
sich ver ...
gesch

SZ
22.09.03

Abonnement-Service

Überweisen Sie für die Zustellung von 12 Ausgaben POLIS (gilt nur für das Inland) **Euro 18,-** auf das

Konto 182 49 61 bei der Volksbank-Raiffeisenbank BGL, BLZ 710 900 00 und schreiben Sie als Verwendungszweck Ihre Adresse auf den Überweisungsträger.

Landtagswahl gestern - Politik morgen

Erdrutschsieg der Nichtwähler

Jetzt ist er zu Ende: der Bayerische Landtags- und Bezirkstagswahlkampf, der eigentlich gar nicht richtig stattgefunden hat. Da am Ergebnis kaum einer gezweifelt hat, fehlte dem Landtagswahlkampf der "Drive". Die Schwarzen können nicht nur weiterregieren, sondern auch noch die Verfassung ändern, die SPD fällt weiter ins Bodenlose, die Grünen sind weiterhin im Landtag vertreten und die FDP scheiterte, wie gewohnt, ohnmächtig an der 5%-Hürde.

Trotzdem haben alle wieder Flagge gezeigt, auf Kosten der Steuerzahler (Stichwort: Wahlkampfkostenerstattung) und auf Kosten von steuerabzugsfähigen Spenden. Auch diesmal wurde der Freistaat zugespaltet, bei uns in Südost-Oberbayern weniger, dafür in den sogenannten Ballungsräumen mehr.

Das Ergebnis: Bei 57,3 % Wahlbeteiligung ist der Anteil der Nichtwähler 42,7 %. Schon fast die Hälfte der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger des Freistaats ist nicht mehr zur Wahl gegangen. Das Kennzeichen unserer politischen Situation, auch in Bayern, ist Politikverdrossenheit. Die Folge: Die Fraktion der Demokratie-Verweigerer ist der stärkste Teil der bayerischen Bevölkerung. Solide 42,7 % sind ein deutliches Mahnmal.

Da kommt selbst die CSU nicht mit. Im Vergleich zu den Nichtwählern kommen die Schwarzen und ihr unangefochtener Führer Edmund Stoiber nur auf den

zweiten Platz: 34,7 % der Bayern entschieden sich für Politik Marke CSU.

Bis zum 21. September durfte sich die SPD in Bayern noch "Volkspartei" nennen. Die Volksstimme erhob sich aber bei der Landtagswahl gerade noch 11,2 %-Mal für die Sozialdemokratie - rund viermal weniger als die "Nichtwähler".

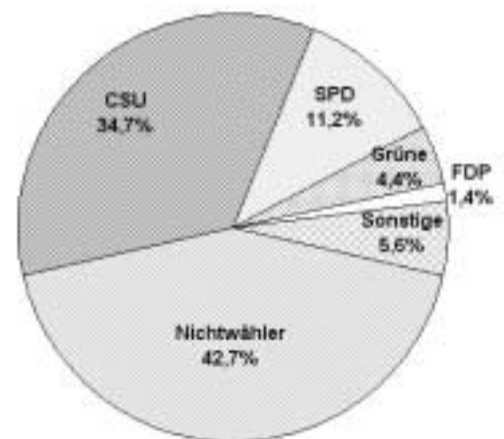
Im fiktiven Rund der bayerischen Volksrepräsentation haben die Grünen ein heftiges Problem mit der 5%-Hürde: nur 4,4 % der Bayern gaben ihre Stimme der organisierten Ökologie-Bewegung.

Ganz, ganz bitter sieht es für diejenigen Parteien aus, die schon von Haus aus nicht den Sprung in den Landtag geschafft haben. Die Bundestagspartei FDP erhielt nur 1,4% Zustimmung aus dem Volk - 98,6% der bayerischen Bevölkerung sagt indirekt Nein zu dem liberalen Politik-Kaspar Guido Westerwelle und der skandalgeschwängerten Bayern-FDP.

Im Gegensatz zu den normalen Parteien haben die Nichtwähler einen entscheidenden Vorteil: ihr "Wahlkampf" kostet nichts. Die Nichtwähler bauen auf Mundpropaganda oder auf dem "Null-Bock-Syndrom". Während die "Etablierten" wieder einmal Millionensummen aus Steuergeldern zum Fenster hinausgeworfen haben, konnten die Nichtwähler ihren Stimmenanteil fulminant steigern: 12,5 % mehr als

1998, bei der letzten Wahl zum Bayerischen Landtag, gaben nicht ihre Stimme ab. Dagegen ist der in den letzten Tagen vielbeschworene Erdrutschsieg der CSU bei genauerer Betrachtung eine satte Niederlage: im Vergleich zu 1998 votierten exakt 234.740 Wählerinnen und Wähler weniger für die schwarze Macht. So kann man sich irren, in den Medien.

Bei diesen ganzen Zahlenspielen noch ein wenig Philosophie zum Schluss: Womöglich war das strahlende Parteienglück auf Plakatsäulen und Strassenrändern Nahrung für die Nichtwähler - man schaltet ab, wie bei der Werbung im Fernsehen. Luftballons, Feuerzeuge und Hochglanz vermitteln im Jahre 2003 einfach keine Glaubwürdigkeit - dem Gott der Bayern sei dank. Auf eine spannende Landtagswahl 2008!



POLIS-Direkt

Mit Erscheinen von POLIS 11 sind ca. 3700 POLIS-DIREKT "Stimmzettel" unter's Volk gekommen. Angesichts des Krankenhaus-Verkauf an den Landkreis BGL, Parkgebührenerhöhungen in Bad Reichenhall und gigantonomischen FuZo-Überdachungsprojekten wollten wir erstmalig mit Herausgabe von POLIS 11 am 16.08.03 die Möglichkeit zu einer Meinungsäußerung der Bürgerinnen und Bürger geben. Im ersten Anlauf von POLIS-DIREKT hofften wir wenigstens auf ein wenig Teilnahme. Als dann nach der letzten Stadtratssitzung (Einsendeschluss) die POLIS-Wahlurne, die Anonymität garantierte, geleert wurde, fanden sich in dieser immerhin 126 Stimmzettel. Einen großen Teil davon hatten Bürgerinnen und Bürger persönlich vorbeigebracht, ein anderer

Teil war per Post gekommen. 126 Menschen haben sich also "auf den Weg gemacht" um ihre Meinung kundzutun. So antworteten auf die Frage, ob das Reichenhaller Krankenhaus an den Kreis BGL verkauft werden soll, 73,8% mit Nein, 23,8% waren dafür und 2,4% enthielten sich. Bei der Frage nach der Zustimmung zur Erhöhung der Parkgebühren antworteten 85,7% mit Nein, 13,5% mit Ja und 0,8% enthielten sich. Mit 95,2% lehnten die Befragten die Überdachung der Fußgängerzone ab, dafür sprachen sich 4% aus und enthalten haben sich 0,8%. Somit stimmten deutlich mehr Menschen gegen die Überdachung der Fußgängerzone als gegen die Erhöhung der Parkgebühren. Das die Reichenhaller Verkehrsüberwachung ihren Dienst wie bisher als kommunale Parküberwachung absolvieren soll, dafür sprachen sich

22,2% aus, für eine bürger- und gästepfreundliche Stadtberatung 67,5%, enthalten haben sich bei dieser Frage 10,3%.

Jetzt bleibt zu hoffen, dass sich der OB und die Stadträte an dieser Umfrage orientieren, so begrenzt der Rücklauf auch ist. Dieses Ergebnis ist allemal repräsentativer als OB Heitmeiers spontane Bürgerbefragung zur Fußgängerzonenüberdachung am 9. Juli - auf einer FWG-Veranstaltung!

OB Heitmeier und der Stadt bleibt es natürlich unbenommen, durch eine umfassendere und vielleicht auch professionellere Befragung die Meinung der Bürgerinnen und Bürger zu wichtigen Entscheidungen in der Stadt einzuholen. POLIS-DIREKT wird es demnächst wieder geben - Fragen über Fragen gibt es in Bad Reichenhall bekanntlich genug. Daran dürfte sich auch die *stadt.info* gerne ein Beispiel nehmen.

Liberaler Bürgerbewegung

Nicht das Rad neu erfinden - sondern es wieder drehen

Die demokratische Zukunft der Bundesrepublik Deutschland ist in Gefahr. Das entnimmt man fast allen öffentlichen Äußerungen - ob in Meinungsumfragen, in der Medienberichterstattung oder in persönlichen Gesprächen.

Die zum Teil harsche Kritik richtet sich hauptsächlich gegen die politischen Parteien. Hier ist in den vergangenen Jahrzehnten die politische Willensbildung quasi monopolisiert worden. Mit der Folge, dass in Deutschland "Politikverdrossenheit" zu einem riesigen Problem geworden ist.

Seit dem 03.08.03 gibt es jetzt "www.liberaler-buergerbewegung.de" - eine unabhängige und überparteiliche Internet-Seite.

Die Liberale Bürgerbewegung ist eine

Internet-basierte Organisation, die sich ganz grundsätzlich gegen den verkrusteten und verbürokratisierten Parteiensystem wendet. Die "MitMacher" der Website legen größten Wert auf eine möglichst unbürokratische und demokratische Struktur. "Entwicklung als Programm, Programm als Entwicklung", so das Credo.

Die Liberale Bürgerbewegung ist, im Gegensatz zu den meisten anderen Organisationen, die sich auf vergleichbarem politischen Terrain bewegen (wie z.B. der "Bürgerkonvent" oder die Initiative "Neue Soziale Marktwirtschaft") völlig unabhängig von großen Interessensvertretungen und Millionensummen. Die Vorzüge des Internet lassen eine beitragsfreie Mitgliedschaft zu, bie-

ten in der Zukunft Raum für eine breite Diskussion über Themen, die die Bürgerinnen und Bürger wirklich interessieren und lassen so die Möglichkeit für ein rasches inhaltliches und personelles Wachstum.

Mit einfachen Vorschlägen soll auf die Politik Druck ausgeübt werden. Das einzelne Mitglied beteiligt sich aktiv oder passiv, öffentlich oder anonym am Inhalt der Website "www.liberaler-buergerbewegung.de". In der ersten Phase geht es vornehmlich um kleine Verbesserungsvorschläge innerhalb des parlamentarischen Systems, daran anschließend sind die Themenschwerpunkte "Transparenz, Bürgerbeteiligung, Entbürokratisierung und Schuldenabbau" angedacht.

Bewegung morgen

... alles wird EINFACH besser.

1. Der Wahltag

Heute lebt die Politik in ständiger Angst. Bald ist wieder irgendwo Wahl - und keiner traut sich mehr an wirkliche Reformen. Gigantische Fehlentwicklungen wuchern weiter, immer schön im Windschatten von Wahlen.

Morgen könnten alle Wahlen an einem Tag stattfinden. Die Europawahl ist vorgegeben. Bundestags-, Landtags-, Bezirkstags-, Kreistags-, Stadtrats- und Gemeinderatswahlen finden dann gleichzeitig und im selben Rhythmus statt.

Das ergibt eine Richtungsentscheidung der Bürger und Handlungsfreiheit für die Politik - ständige Wahlkämpfe können nicht mehr als Ausrede für politisches Nichtstun hinhalten.

Demokratie wird nicht mehr durch häufige Wahlen vorgetäuscht, sondern muss z.B. durch Bürgerentscheide aktiv gestaltet werden.

2. Wahlbeteiligung = Parlamentssitze

Heute wird jedes Parlament voll besetzt - selbst wenn nur ein Bruchteil der Stimmberechtigten zur Wahl geht.

Morgen könnte es so aussehen:

ein Parlament mit z.B. 100 Sitzen wird bei einer Wahlbeteiligung von 75% nur mit 75 Abgeordneten besetzt.

25 Plätze bleiben leer - als Mahnmal für Bürgerinnen und Bürger, die sich der Demokratie versagt haben. Und als Hinweis für die Parlamentarier, mit guter Politik beim nächsten Mal für eine höhere Wahlbeteiligung zu sorgen.

3. Politikerdiäten =

Durchschnittseinkommen

Heute können Politiker gnadenlos abkassieren: Grunddiäten und Aufwandsentschädigungen, Sonderbezüge für "Fraktionsvorsitzende" oder "Staatssekretäre", Managerbezüge für ganze Heerscharen von Bürgermeistern, Landräten, Ministern und Regierungschefs. Und schnell mit Pensionsanspruch.

Morgen könnte sich der aufgeblasene Politikerapparat mit dem vom Statistischen Bundesamt ermittelten Durchschnittseinkommen zufrieden geben. Entwicklung von Volkseinkommen und Politikerdiäten im Gleichschritt.

Nach einer alten Menschheitserfahrung macht mehr Geld nicht unbestechlicher, sondern nur gieriger.

4. Ein Mensch - ein Mandat

Heute kann sich ein Politiker mit Ämtern zuschütten. Was der einfache Bürger nicht kann - viele, viele Jobs gleichzeitig - funktioniert in der Politikerkaste bestens:

Gleichzeitig in mehreren Parlamenten, mehrere

Vorsitze, Aufsichtsratsposten und Beraterverträge. Und das alles hervorragend bezahlt.

Morgen könnte die Regel gelten: nur noch ein Mandat pro Person. Das verhindert Machtkonzentration und schafft sogar Arbeitsplätze. Der Politiker tut das, wofür er gewählt wurde - ganz und gar und nicht mit halbem Herzen.

4 einfache Vorschläge - einfach die Politik der kleinen Schritte!



weiterMACHEN
mitMACHEN

Der Mut, Fehler zu machen, lehrt. In dem Bemühen, nichts falsch und es allen recht zu machen, ist die Politik in Deutschland erstarbt. Was die Zukunft und ihre positive Gestaltung jedoch fordern ist eine mutige Bewegungspolitik!

www.liberaler-buergerbewegung.de

FuZo - Veto gegen den Kahlschlag

Während in der Stadtratssitzung vom 9.09.03 die "Vorstellung erster Planungsüberlegungen" für den dritten Bauabschnitt der FuZo auf der Tagesordnung stand, waren die zu fällenden Bäume bereits markiert. Die Anwohner waren erst wenige Tage zuvor informiert worden, doch der Widerstand gegen das Abholzen gesunder Bäume formierte sich erstaunlich schnell. Mittlerweile vertreten über 200 Bürgerinnen und Bürger die Meinung, dass die Bäume in der Fußgängerzone erhalten werden sollten. Was nach Baumschutzverordnung dem Eigenheim- oder Gartenbesitzer das Leben schwer macht, darüber setzt sich

FuZo - Vor dem Kahlschlag



die Stadt mit merkwürdigen Argumenten hinweg. Mal sind die Gasleitungen so marode, dass Explosionen drohen und deshalb die FuZo saniert werden muss. Mal läuft angeblich Schmutzwasser aus der beschädigten Kanalisation. Mal sind die Bäume krank, mal bescheinigt sich die Baudirektorin selber Pfusch in der Amtsführung: wenn sie die Bäume als "Wildwuchs" oder durch falsche Beschneidung geschädigt tituliert. Und wem das als Begründung nicht genügt, wird gesagt, die Bäume ständen auf Hausanschlüssen. Doch wo Wille und Einsicht ist, da wäre auch ein Weg zum Erhalt der Bäume. Aber Dank des Engagements der Bürger dieser Stadt wird bei den nächsten Bauabschnitten der Kahlschlag hoffentlich zu Ende sein.



FuZo - Nach dem Kahlschlag

Bäume kein Selbstzweck

Bäume zu schützen, sie in der Stadt zu pflanzen, entspringt nicht allein romantischen Träumereien weniger Menschen. Ganz im Gegenteil erfüllen gerade alte Bäume eine wichtige Aufgabe bei der Reinigung der Luft. Ein alter Laubbaum erzeugt ca. 1.200 Liter Sauerstoff in der Stunde, befeuchtet die Luft mit rund 400 Litern Wasser pro Tag. Gleichzeitig baut ein großer Laubbaum ca. 2,4 kg Kohlendioxid pro Stunde ab. Dabei kann ein alter, großer Baum laut Aussagen von Experten nur durch die Neupflanzung von ca. 2700 jungen Bäumen ersetzt werden. Messungen haben darüber hinaus ergeben, dass Bäume wesent-

lich zum Abbau von Staubbelastungen beitragen. Eine Straße ohne Bäume ist bis zu viermal mehr mit Staub belastet als eine Straße mit Baumbestand. Für Bad Reichenhall sind aber gerade diese Faktoren wichtig: für den Erhalt des Titels "Kurstadt", für das positive Klima, für die Gäste, ob krank oder gesund. Große, alte Bäume in der FuZo sind gut für die touristische Zukunft und für die Lebensqualität der Einwohner. Wer sie fällt statt sie zu erhalten begeht einen Fehler, vielleicht sogar grossen Fehler. Einen Kanal kann man verlegen, die Reinigungswirkung eines Baumes aber nicht so leicht ersetzen.

 **8.** 
**Waginger
Bauern- und
Handwerkermarkt**
Sonntag, 12. Oktober 2003
11 - 16 Uhr
im Ortskern von Waging

*Genießen Sie heimische
landwirtschaftliche Produkte.*

*Sehen Sie traditionelles
Handwerk in Aktion.* 

*Erleben Sie bäuerliche Nutztiere
zum Anschauen und Anfassen.*

Essen - Trinken - Ratschen: REGION ERLEBEN!

Die Wahrheit

Das Drohen mit dem Rechtsanwalt, mit Gerichten und Staatsanwalt ist eine negative Begleiterscheinung unserer Zeit. Nachbarn tun dies untereinander, in der Politik ist es gang und gebe, eine riesige Berufsgruppe lebt davon. Im Vordergrund stehen dann Gesetze, Verwaltungsvorschriften und persönliche Beziehungen. Dabei geht es eigentlich um die Wahrheit.

Die Frage der Wahrheit beschäftigt jetzt auch den Bad Reichenhaller Stadtrat. Hintergrund: Stadtbaudirektorin Henrike Seitz drohte mit rechtlichen Schritten, gegen den Grünen-Stadtrat Bruno Rettelbach. Inmitten des öffentlichen Teils der letzten Stadtratssitzung am 9. September. Weil dieser Fakten auf den Tisch legte, mit denen die Stadtbaudirektorin Mühe hat. Statt einer klaren inhaltlichen Antwort stand das Drohen mit der Justizmühle im Vordergrund. Das ist verdächtig und sollte die Bemühungen um Wahrheitssuche im Falle "3. Bauabschnitt FuZo" wachsen lassen. Wenn Stadtrat Rettelbach lügt, hat er ein echtes Problem - die Rechtsanwälte von Frau Seitz werden das dann schon besorgen. Wenn Frau Seitz lügt, steht ein ganzer Behördenkomplex auf der Kippe: Frau Seitz hat schon mal vorsorglich ihre ganzen Mitarbeiter mit ins Spiel gebracht - spontan und öffentlich in der Stadtratssitzung. Wünschen wir Bad Reichenhall also eine erfolgreiche Wahrheitssuche.

Leserbrief:

Polis und Promis

Bad Reichenhall wach auf!

Wussten Sie, dass dieser traumhafte Talkessel bereits seit den Anfängen der Menschheit besiedelt war? Nur 200 (!) Jahre kann man nicht belegen und das ist schon wirklich bemerkenswert für Deutschland. Wussten Sie, dass das Gold unserer Heimat, das Salz, 25 Prozent des bayerischen Staatshaushaltes finanzierte und damit den Reichtum Bayerns mitaufgebaut hat, während nun sämtliche Einnahmen nach Baden-Württemberg fließen? Wussten Sie, dass unser Kino, das Park-Kino, regelmäßig Auszeichnungen erhält, weil es so ein erlebtes Programm anbietet fernab der Effekthascherei typischer Hollywood-Filme und Dolby Surround? Nun sagen Sie bloß nicht, das hätten Sie alles nicht gewusst. Ich sage Ihnen, diese Stadt muss endlich erwachen. Nun möchte ich versuchen, Ihnen ein paar Denkanstöße zu geben. Wo sind die Wahrzeichen unserer Stadt? Ein riesiges Salinenareal, das förmlich danach schreit, endlich zum Kulturmittelpunkt der Stadt erhoben zu werden, steht leer und verlassen da, ungenutzt. Möglichkeiten der Vermarktung gibt es etliche. Von Diskotheken und Galerien über Einkaufspassagen und Künstlerviertel, die Saline ist und bleibt eines der schönsten Gebäude von Bad Reichenhall. Aber der jetzige Zustand sollte schon bald zum Positiven für die gesamte Stadt geändert werden. Es kann doch nicht so schwer sein, Leute mit kreativen Ideen zu finden, die unsere Alte Saline für Zielgruppen verschiedener Altersstufen attraktiv machen. Unsere Stadtburg, "Gruttenstein", welche man vom Rathausplatz sehen könnte (!), liegt verwahrlost und umgeben von einem Dschungel von Bäumen da, verwildert und vergessen. Was würde es denn schon kosten, die Burg endlich wieder "freizulegen", nachts von Scheinwerfern beleuchten zu lassen und sie damit endlich wieder in ihrem alten Glanz erstrahlen zu lassen? Die Stadt hätte endlich wieder zwei glänzende Wahrzeichen mit denen sich die Bürger identifizieren können, und im Fall der Saline, geschickt vermarktet wohlge-merkt, auch Bürger aus der Umgebung nach Bad Reichenhall locken würde, um in unserer Stadt ihr Geld auszugeben. Ein anderes Gebäude brennt mir auch immer wieder unter den Nägeln: Das Kurmittelhaus. Meine Idee wäre, ein Museum einzurichten über die Geschichte der Kurmedizin und deren Werdegang. Anschauungsmaterial wird es doch in Reichenhall noch genug geben und ich denke, dass die Errichtung eines solchen Museums doch Bad Reichenhalls würdig ist! Wen würde es nicht interessieren, wie eine pneumatische Kammer von innen ausgesehen hat? Selbstverständlich darf man auch in dem

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

TRIGEMA GmbH & Co. KG
Herrn Grupp persönlich

Josef-Mayer-Str. 31-35

72393 Burladingen

23.09.2003

Sehr geehrter Herr Grupp,

wir schreiben Ihnen als Herausgeber von POLIS, das unabhängige und überparteiliche Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung. In der Serie "POLIS und Promis" laden wir einmal monatlich eine(n) prominenten Zeitgenossen/-in in die wunderschön gelegene einstige Weltkurstadt Bad Reichenhall (siehe Anlagen POLIS 8 - 11).

Aus verschiedenen Gründen sind wir auf Sie aufmerksam geworden: Ihre fulminanten Auftritte in diversen Talkshows und Politsendungen, Ihr beherztes Engagement für den "Standort" Deutschland, für Arbeitsplätze und kluge Firmenpolitik.

Es ist noch nicht lange her, da wussten wir zwar, was TRIGEMA ist. Der Name "Wolfgang Grupp" war uns allerdings kein Begriff. Das hat sich geändert und da stehen wir ganz bestimmt nicht allein. Mittlerweile sind Sie so etwas wie ein Hoffnungsträger in einer politisch und wirtschaftlich verworrenen Zeit, in einem Land, dessen Strukturprobleme in den Himmel wachsen.

Bad Reichenhall und Umgebung haben mit heftigen Problemen zu kämpfen. Die Nachbargemeinde Piding, wo Sie, direkt an der Autobahnausfahrt, ein TRIGEMA-Testgeschäft betreiben, ist uns natürlich auch ein Anliegen.

Deshalb möchten wir Sie hiermit herzlichst nach Bad Reichenhall einladen. Die einstige Weltkurstadt, die so dringend mehr Bewegung braucht und trotzdem so viel zu bieten hat, steht Ihnen offen.

Wir sind freudig offen für Ihre Botschaften. Wie gerne würden wir uns vom Chef persönlich am TRIGEMA-Standort Piding die Firmenphilosophie erklären lassen, um hinterher mitten im mitteleuropäischen Paradies mit Ihnen zu feiern. Natürlich auch und gerade mit den vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern dieses fantastischen Landkreises - um Hoffnung zu schöpfen für eine erfolgreiche Zukunft: für Bad Reichenhall und Umgebung, für das ganze Land.

In freudiger Erwartung Ihrer Antwort



Bernhard Schmidt



Robert Schromm

Museum die Menschen nicht vergessen, die unser Bad Reichenhall berühmt gemacht haben. Die Vision von der "Kurstadt zur Kult(ur)stadt" muss endlich in Formen gebracht und verwirklicht werden und dafür muss endlich einmal angepackt werden. Der Jugend, die innovativ ist, und die ältere Generation, die einfach die Erfahrung hat, müssen endlich ihre Vorurteile brechen und aufeinander zugehen und gemeinsam Lösungen finden. Nur beide Gruppen gemeinsam können diese Stadt aus ihrem Tief holen. Es gibt doch nichts Motivierenderes, besonders für die junge Generation, wenn man ihre Ideen und Anregungen fördert und sie bestärkt, diese Stadt mit neuen Ideen zu prägen. Wir müssen end-

lich weg vom Image des Bad "Leichenhall"!

Ich hoffe, ich konnte durch diesen Leserbrief ein paar Menschen aufwecken und hoffe, dass Sie mit offeneren Augen durch diese eigentlich so wunderschöne Stadt gehen.

Christian Horn, Bad Reichenhall

Abraxas

Galerie-Werkstatt

Helma Türk

Predigtstuhlpassage-Tirolerstr. 2

D-83435 Bad Reichenhall

Tel. 0049-(0)1702650468

e-mail: Galeric.Abraxas@qmx.de